

Grunddokumentation Komplexwaldreservat

Untere Belpau



Gemeinde Belp

Projekt-ID: 4099

Münsingen, 14.01.2026, Nico Hofmann

Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Lage und Eigentum.....	4
2.1	Lage des Reservates	4
2.2	Grösse und Eigentumsverhältnisse.....	4
2.3	Kennzeichnung des Reservates	4
2.4	Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat	4
3.	Management.....	5
3.1	Ziele	5
3.2	Reservatstyp	5
3.3	Vertragsdauer	5
3.4	Rechtsgrundlagen.....	5
3.5	Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle.....	6
3.6	Geplante Nutzungen	6
3.7	Verantwortlichkeiten.....	6
4.	Standort.....	6
4.1	Klima.....	6
4.2	Waldgesellschaften	6
4.3	Naturgefahren	7
5.	Wald	7
5.1	Aktuelle Luftbilder	7
5.2	Waldfläche	7
5.3	Bestandesstruktur	7
5.4	Baum- und Bestandesalter	8
6.	Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte.....	8
6.1	Inventare und Schutzgebiete	8
7.	Lebewesen	8
7.1	Flora	8
7.2	Fauna	8
8.	Anhang	9

1. Einleitung

Diese Grunddokumentation enthält wichtige Informationen zum Komplexwaldreservat Untere Belpau. Sie soll Waldeigentümern, Verwaltungsstellen bei Kantonen und Bund sowie Aussenstehenden einen Überblick über die Geschichte, die Ziele und den Zustand des Waldreservats geben und auf weiterführende Informationen hinweisen. Die Struktur der Grunddokumentation wurde im Rahmen des Projekts "Forschung und Wirkungskontrolle in Komplexwaldreservaten" von BAFU, WSL und ETH Zürich erarbeitet (www.waldreservate.ch) und wurde für den Kanton Bern leicht angepasst.

Die Idee von einem Reservat in der Unteren Belpau gibt schon seit mehreren Jahren, jetzt kann ein erstes Teilstück realisiert werden. Die Untere Belpau ist geprägt durch den Biber, durch ihn entsteht eine natürliche Dynamik in diesen Giessen-, Moor- und Auenlandschaften.

Die Belpau ist in der Aarelandschaft Thun-Bern (Naturschutzgebiet Aarelandschaft Thun-Bern Nr. 48.

sowie in den Bundesinventaren der Auen- und der Moorlandschaften mit nationaler Bedeutung geschützt. Ebenso befinden sich darin Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Im August wurden Amphibienteiche zugunsten des Kammmolches erstellt, diese werden innerhalb des Reservatsvertrages weiterhin unterhalten. Die Belpau wurde im Jahr 2012 in das Inventar der europäischen "Smaragd-Gebiete" aufgenommen.

Die Informationen in dieser Grunddokumentation entsprechen dem Stand: Januar 2026.

2. Lage und Eigentum

2.1 Lage des Reservates

Das Komplexwaldreservat Unteren Belpau befindet sich in der Gemeinde Belp im Aaretal. Diese Auenlandschaft erstreckt sich vom Jägerheim, entlang des Flughafens Belp und dem Auguet bis zur Forellenzucht Belp. Es ist ein flaches Gebiet auf 510 m. ü. M.

Die Vegetationshöhenstufe submontan ist im ganzen Reservat vorzufinden.

Das Komplexwaldreservat befindet sich in der Landesforstinventar (LFI)-Produktionsregion Mittelland.

Die Lage des Reservats inklusive Reservatsperimeter ist im Übersichtsplan 1:25'000 vom 03.02.2026 festgehalten.

2.2 Grösse und Eigentumsverhältnisse

Das Komplexwaldreservat Untere Belpau umfasst eine Gesamtfläche von 18.91 Hektaren und befindet sich im Eigentum von folgenden Parteien: Kanton Bern, AGG, vertreten durch den SFB und der Erbgemeinschaft Glaser Andreas.

Die Lage der Parzellen im Reservatsperimeter ist im Perimeterplan 1:10'000 vom 03.02.2026 festgehalten.

Tabelle 1: Parzellenverzeichnis

Die Waldfläche ist in Kapitel 6.2 und Tabelle 4 näher beschrieben.

Gemeinde	Parzellen Nr.	Eigentümer/-in	Parzellenfläche im Perimeter (in ha)	Waldfläche im Perimeter (in ha)
Belp	561	Glaser Jain Beatrice	6.90	6.90
Belp	14	Kanton Bern AGG	10.43	10.3
Belp	15	Kanton Bern AGG	1.71	1.71
Total			19.04	18.91

2.3 Kennzeichnung des Reservates

Dort, wo der Grenzverlauf nicht durch natürliche Grenzen offensichtlich ist, erfolgt die Markierung im Gelände mit einem blauen Querstrich. Die Waldabteilung Voralpen ist für diese Markierung zuständig.

2.4 Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat

Der Reservatsperimeter ist wegen der Giesse, der Mooregebiete und der Aue eingeschränkt erschlossen.

Gemäss Gesamtkonzept-Erschliessung (GSK) kann ein Grossteil des Reservates mittels Seilwinde von der Strasse aus bewirtschaftet werden. Auf dem Aaredamm verläuft ein ganzjährig stark frequentierter Wanderweg.

3. Management

3.1 Ziele

Mit dem Komplexwaldreservat Untere Belpau werden folgende Ziele angestrebt:

- Auf der ausgeschiedenen Fläche sollen natürliche Entwicklungen möglichst ungestört ablaufen können.
- Erhalten und Fördern bedrohter Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer Lebensräume.
- Erhalten und Fördern seltener Waldgesellschaften.
- Erhalten und Fördern seltener Baumarten und/oder Erhaltung der genetischen Vielfalt von häufigen Baumarten.

Die LFI-Wirtschaftsregion Mittelland weist gemäss BAFU (Imesch et al. 2015) bei dem Anteil Reservatsflächen einen grossen Handlungsbedarf auf. Das Reservat Untere Belpau leistet hier einen wichtigen Beitrag.

3.2 Reservatstyp

Nachfolgend sind die im Reservat vorhandenen Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa) angegeben.

Tabelle 2: Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE im Reservat. Genaue Definition siehe Tabelle A1 im Anhang.

Typ 1	0 %	Keine Eingriffe
Typ 2	64 %	Minimale Eingriffe
Typ 3	36 %	Aktive Eingriffe zur Förderung der Biodiversität

3.3 Vertragsdauer

Die Vertragsdauer beginnt am 01.06.2026 und endet am 31.05.2076.

3.4 Rechtsgrundlagen

Das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern (AWN) stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- Das Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz, WaG; SR 921.0) vom 4. Oktober 1991 (Stand 01.08.2025), insbesondere Art. 20, 35 und 38
- Verordnung über den Wald (Waldverordnung, WaV; SR 921.01) vom 30. November 1992 (Stand 01.08.2025), insbesondere Art. 37a, 41
- Programmvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Bern betreffend die Programmziele im Bereich Biodiversität im Wald
- Kantonales Waldgesetz (KWaG; BSG 921.11) vom 05.05.1997 (Stand 01.04.2021), insbesondere Art. 6, 9, 14, 21, 32, 35, 36, 49
- Kantonale Waldverordnung (KWaV; BSG) 921.111 vom 29.10.1997 (Stand 01.01.2023), insbesondere Art. 13, 22, 24, 29, 45

3.5 Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle

Auf die Bewirtschaftung des Waldes wird auf den Parzellen des Kanton Bern AGG (Gbbl. 14 und 15), vertreten durch den SFB, grundsätzlich verzichtet. Bei unerwarteten Entwicklungen (Naturgefahren, Waldschutz), welche die Sicherheit von Menschen, umliegenden Wäldern oder erheblichen Sachwerten gefährden, können durch den Forstdienst die nötigen Massnahmen auf Antrag des Bewirtschafters bewilligt werden.

Die Unterteilung zwischen Natur- und Sonderwaldreservat im Reservatsperimeter ist im Perimeterplan 1:6'000 vom 03.02.2026 festgehalten.

Die forstliche Aufsicht und die Kontrolle der ordnungsmässigen Vertragsausführung erfolgt durch die Waldabteilung Voralpen.

3.6 Geplante Nutzungen

Im Sonderwaldreservat, auf der Parzelle 561 der Erbgemeinschaft Glaser Andreas, steht die Waldfläche während 50 Jahren einer speziell auf die Biodiversität ausgerichteten Waldbewirtschaftung zur Verfügung. Die notwendigen Massnahmen werden im Rahmen von Bewirtschaftungsverträgen mit einer Laufzeit von 10 Jahren festgelegt. Die Massnahmen im Auguet beinhalten die Erstellung und den Unterhalt von Amphibienteichen.

4. Standort

4.1 Klima

Das Komplexwaldreservat befindet sich in der biogeografischen Region 'Mittelland'. Nachfolgende Abbildung zeigt die Niederschlagsdaten der aktuellen nächstgelegene Station GSH in Grosshöchstetten (Koordinaten 2616015 / 1194885) über den Zeitraum 2016 - 2025.

Niederschlag, Monatssumme ⓘ



Abbildung 1: Niederschlagsmengen in Grosshöchstetten von 2016-2025. Quelle: Meteo Schweiz.

4.2 Waldgesellschaften

In der nachfolgenden Tabelle 3 sind die Waldgesellschaften im Reservatsperimeter festgehalten. Grundlage ist die Berner Standortsmodellierung (WIS-BE, 2025) die Mithilfe des Standortschlüssels stichprobenartig kontrolliert wurde (Amt für Wald und Naturgefahren, 2023).

Tabelle 3: Waldgesellschaften im Reservatsperimeter nach dem Berner Standortschlüssel.

Waldgesellschaft	Nr. BE	Waldfläche (ha)	Anteil im Perimeter
Zweiblatt-Eschenmischwald auf Aueböden	29a	17.03	90.1%
Seggen-Schwarzerlenbruchwald	44	0.5	2.6%
Feuchtgebiet: Ried, Moor, Feuchtwiese, usw.	U-9	1.38	7.3%

Total	18.91	100%
--------------	--------------	-------------

Die entsprechende Standortskarte vom 03.02.2026, basierend auf einer modellierten Standorthinweiskarte (AWN, 2023).

4.3 Naturgefahren

Im Reservatsperimeter sind keine Naturgefahren und kein relevantes Schadenpotenzial vorhanden.

Im Anhang ist die Schutzleistungspotentialkarte vom 03.02.2026 beigelegt.

5. Wald

5.1 Aktuelle Luftbilder

Ein Orthophoto Stand 03.02.2026 mit eingezeichnetem Reservatsperimeter liegt bei.

5.2 Waldfläche

Im Reservatsperimeter gilt Stand 2025 eine Fläche von 18.91 Hektaren als Waldfläche und 0.13 Hektaren als unbestockte Fläche (vgl. Tabelle 4).

5.3 Bestandesstruktur

Die Verteilung der Entwicklungsstufen der Wälder im Reservatsperimeter gemäss LiDAR-Auswertung (Flugjahr: 2023) sind in Tabelle 4 und der Bestandeskarte vom 03.02.2026 im Anhang festgehalten.

Tabelle 4: Entwicklungsstufen nach LiDAR

Entwicklungsstufe	Fläche (ha)	Flächenanteil der Waldfläche im Perimeter (%)
Blösse, unklare Bestockung (Höhe < 1,3 m)	0.51	5.9%
Jungwuchs, Dichtung (< 12 cm)	3.12	16.5%
Schwaches Stangenholz (12 - 20 cm)	3.78	19.9%
Starkes Stangenholz (21 - 30 cm)	5.56	29.4%
Baumholz I (schwach) (31 - 40 cm)	4.80	25.4%
Baumholz II (mittel) (41 - 50 cm)	0.53	2.8%
Baumholz III (stark) (> 50 cm)	0	0
Total	18.91	100%

5.4 Baum- und Bestandesalter

Das Durchschnittsalter des Altbestands ist sehr schwierig zu schätzen, da die Unterschiede wald- und bewirtschaftungsgeschichtlich sehr gross sein dürften. Es dürfte zwischen 60 - 150 Jahren liegen.

6. Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte

6.1 Inventare und Schutzgebiete

Das Komplexwaldreservat Untere Belpau liegt grossflächig im folgenden Inventar:

- Naturschutzgebiet Aarelandschaft Thun-Bern Nr. 48 beschlossen 1977 (NSG beschreibt mittelländische Auenlandschaft. Ein Mosaik verschiedener Lebensräume wie Fliess- u. Stillgewässer, Altwasser, Röhrichte, Streueflächen, Feuchtwiesen, Trockenstandorte. Ausgedehnte unterholzreiche Auenwälder)
- Waldnaturinventar 861.003 (WNI beschreibt seltene Waldgesellschaften, u.a. Weichholzaunen, Erlen-Eschenwälder, Bruchwälder und Föhrenwälder).
- Auengebiet «Belper Giessen» (Nr. 69) in Bundesinventar
- Amphibienlaichgebiet A (Objekt-Nr. BE968)
- Flachmoor «Au bei Märchligen» (Objekt-Nr. 13320)
- Das Gebiet Belpau ist seit 2012 als Smaragd-Gebiet Nr. 28 «Belpau» Teil des europäischen Smaragd-Netzwerks gemäss Berner Konvention.

Alle Inventare im Reservatsperimeter sind auf der Karte Inventare und Schutzgebiete vom 03.02.2026 im Anhang eingezeichnet.

7. Lebewesen

7.1 Flora

Im Reservatsperimeter oder unmittelbar angrenzend sind Stand 22.01.2026 laut den im Virtuellen Datenzentrum (VDC) der WSL verfügbaren Datenbanken¹ insgesamt 20 national prioritäre Pflanzen-, Pilz- und Flechtenarten gemeldet (Fundmeldungen ab Startjahr 1980 berücksichtigt). Die Artenliste ist auf Anfrage bei der Waldabteilung Voralpen verfügbar. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem gilt bei sensiblen Arten der Vorbehalt des Datenschutzes.

7.2 Fauna

Im Reservatsperimeter oder unmittelbar angrenzend sind Stand 22.01.2026 laut den im Virtuellen Datenzentrum (VDC) der WSL verfügbaren Datenbanken² insgesamt 63 national prioritäre Tierarten gemeldet (Fundmeldungen ab Startjahr 1980 berücksichtigt). Die Artenliste ist auf Anfrage bei der Waldabteilung Voralpen verfügbar. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem gilt bei sensiblen Arten der Vorbehalt des Datenschutzes.

Folgende Arten sind Leitarten des Reservats:

- **Nördlicher Kammolch** (*Triturus cristatus*)
Priorität CH: 3, Verantwortung CH: 1, Rote Liste CH: EN, Waldzielart: Ja

8. Anhang

- ☒ Übersichtsplan 1:25'000 (LK25)
- ☒ Perimeterplan 1:5'000 (UP5)
- ☒ Bestandeskarte
- ☒ Aktuelles Orthophoto

falls relevant bzw. vorhanden:

- ☐ Waldschutzkonzept
- ☒ Standortskarte
- ☐ Plan Signalisation und Besucherlenkung 1:5'000
- ☐ Spezialplan 1:5'000 (mit Spezialvereinbarungen)
- ☐ Geologischer Atlas
- ☒ Schutzleistungspotentialkarte
- ☐ Karte Inventare und Schutzgebiete (inkl. Jagdbanngebiete)
- ☐ Karte mit Altwaldbeständen und Bewirtschaftungsrelikten
- ☐ Karte mit Kulturrelikten
- ☐ weitere Informationen (Wirtschaftspläne mit Jahr und Art der vorhandenen Daten, weitere Datenquellen, Fotos) in Archiven und deren Standort

anschliessend in diesem Dokument:

- ☒ Liste der Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE Beilage

Tabelle A1: Internationale Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa)

Schutzflächen-Typ MCPFE	Auflagen - mögliche Eingriffe gemäss MCPFE	Reservatstypen CH	Bemerkungen _ <i>Beispiele aus der Schweiz</i>
1 « No active intervention »	• Zugang für Öffentlichkeit eingeschränkt • Nicht-destruktive Forschung zugelassen	Komplexwaldreservat (= Totalreservat)	In der Schweiz die <u>grosse Ausnahme</u> – im Mittelland nicht vorhanden: Waldwildnis ohne menschliche Störungen und Eingriffe!! <i>Naturwald im Nationalpark : es besteht ein Wegegebot , Eingriffe in den Wald sind ausgeschlossen.</i>
2 « Minimum intervention »	• Wildregulation • Forstschutzmassnahmen • Waldbrandbekämpfung • Nicht-destruktive Forschung • Subsistenz-Nutzung durch einheimische Bevölkerung • Sicherheitsschläge an Strassen	Komplexwaldreservat (= Totalreservat) Altholzinsel	Der <u>Normalfall eines Komplexwaldreservates</u> in der Schweiz: grundsätzlich wird die natürliche Waldentwicklung zugelassen, aber wenn Katastrophen drohen, kann eingegriffen werden. Auch die Jagd ist nicht ausgeschlossen - zum Teil ist die Regulation des Wildes sogar die Voraussetzung, dass die Naturverjüngung des Waldes gesichert ist.
3 « Conservation through active management »	zusätzlich zum Schutzflächen-Typ 2: • Eingriffe zur Förderung der Biodiversität • Holznutzung, sofern im Einklang mit dem Reservatsziel	Sonderwaldreservat (= Spezialreservat) (= Teilreservat) Biologisch wertvolles Objekt	Es wird auf einem kleinen bis grossen Teil der Fläche aktiv eingegriffen, um die ökologische Qualität bestimmter Biotope zu erhalten und bestimmte Arten gezielt zu fördern. <i>Beispiele: Entbuschung von Felsen mit Reptilienpopulationen; Erhaltung von Alteichen und Begründung neuer Eichenbestände in Mittelspechtgebieten.</i>